

KAUM ZU GLAUBEN – ABER WAHR

OHNE BESONDERE TECHNIK UND HILFSMITTEL ÄLTER GEWORDEN

Hier ist die zweite Glosse für den Report. Dieses Mal geht es nicht darum, was ältere Menschen erleben, sondern was sie alles erlebt haben. Auch diese Geschichte ist aus dem Internet und es gibt sie in verschiedenen Versionen. Diese hier wurde von einem Kollegen eingesendet. Natürlich ist es gut, wenn es heute bessere Techniken und bessere Sicherheitsmaßnahmen gibt wie früher, für alle Menschen, nicht nur die, die vor 1975 geboren worden sind, um eine Zeitgrenze zu ziehen.

VOR 1975 GEBOREN

Bist Du vor 1975 geboren worden? Wenn nicht, dann hat das Folgende nichts mit Dir zu tun. Du kannst aber trotzdem weiterlesen, um zu verstehen, warum ihr nach 1975 Geborenen stets glaubt, an eurer physischen Obergrenze zu sein.

Wenn Du als Kind in den 50er-, 60er- oder 70er-Jahren gelebt hast, ist es rückblickend kaum zu glauben, dass wir überhaupt noch leben. Das grenzt schon an Heldentum.

WARUM?

Wir saßen in Autos ohne Kindersitz, ohne Sicherheitsgurte, ohne Airbags, ohne Kopfstützen und ohne Kindersicherungen. Unsere Bettchen und Spielsachen waren mit Farben gestrichen, die Cadmium und Blei enthielten. Die Arzneifläschchen aus den Apotheken konnten wir ohne Schwierigkeiten öffnen, ebenso wie die Gefäße mit den Bleichmitteln. Türen, Schränke

und Steckdosen waren eine ständige Bedrohung für unsere kleinen Finger.

Wir saßen vorne oder hinten auf dem Fahrrad, natürlich ohne Helm. Unsere Fahrräder waren meistens zu groß und hatten in der Regel keine Gangschaltung. Wenn es einen Platten gab, haben wir vom Vater gelernt, wie man den Schlauch selbst flickt. Unsere Schuhe waren meistens schon eingelaufen durch Bruder, Schwester oder Neffe.

Wasser tranken wir aus der Wasserleitung – nicht aus Kunststoff-Flaschen. Wir aßen Schmalzbrote, Schweinebraten, Schweinshaxen, fette Bratkartoffeln und Süßigkeiten. Keiner scherte sich um Kalorien und wir hatten dennoch keine Gewichtsprobleme. Wir verließen frühmorgens das Haus und kamen erst abends wieder heim. meistens wusste keiner, wo wir waren. Handys gab es damals noch nicht. Unsere Eltern haben uns vertraut.

ES GING AUCH OHNE RECHTSANWALT

Wir haben uns geschnitten, die Knochen gebrochen, die Zähne ausgeschlagen. Niemand wurde deshalb verklagt. Wir waren fast immer selbst schuld.

Wir hatten weder Playstation, Notebook, PC, Video, DVD, iPod, iPhone, Internet oder eigene Fernseher. Wir hatten Freunde.

Das Fernsehprogramm begann erst um 18 Uhr. Unsere Eltern bestimmten, was und wie lange TV geglotzt wurde.

Wir spielten Straßenfußball. Nur wer gut war, durfte mitspielen. Wer nicht gut genug war, musste zuschauen und lernen, mit Enttäuschungen umzugehen. Das ging alles ohne Kinderpsychiater.

Manche Schüler rasselten durch Prüfungen und wiederholten Klassen. Das führte nicht zu emotionalen Elternabenden oder zu Änderungen der Leistungsbeurteilung (mit Rechtsanwalt). Wir gingen auch im Winter zu Fuß in die Schule. Schulbusse gab es nicht. Wir machten unsere Pausenbrote selbst. Und wenn wir das vergessen hatten, gab es in der Schule nichts zu kaufen. Mc Donalds, Burger-King, Döner-Bude, Snack-Bar, Imbiss-Stand, Pizza-Ecke – Fehlanzeige.

Unsere Taten hatten manchmal Konsequenzen. Wenn einer von uns gegen ein Gesetz verstoßen hatte, war klar, dass die Eltern ihn nicht automatisch aus dem Schlamassel heraus boxten. Es war zwar erstaunlich aber sie waren oft der gleichen Meinung wie die Polizei.

Unsere Generation hat eine Fülle innovativer Problemlöser, risikobereiten Erfindern, Technikern und kreativen Menschen hervorgebracht. Wir hatten Freiheit, Erfolg, Misserfolg, Verantwortung. Mit all dem mussten wir umgehen – und wir wussten auch wie. Und wir haben dennoch überlebt. Denkt einmal darüber nach. ■

nwhf